

Die Leichenfeier der Gefallenen.

Wen führt das Volk zur ew'gen Ruhe hin
 Mit hoher Feier und mit ernstem Sinn?
 Es sind die jungen Leichen seiner Lieben,
 Die treu und kühn, im Freiheitskampf' geblieben.

So manches Auge glänzt zum Himmel auf
 Und läßt der Wehmuthsthräne freien Lauf;
 Es stört der herbe Schmerz des Blutes Wallen,
 Daß sie „die Brüderopfer“ mußten fallen.

Drum ehrt das Volk die blut'ge Dpfergab'
 Und strömt den Leichen nach zum kühlen Grab';
 Laut künden an, die schweren Glockentöne:
 „Ein freies Volk begräbt die freien Söhne.“

Ruht sanft nun, Brüder! Eurem edlen Willen
 Wird selbst die Nachwelt noch Bewundrung zollen.
 Das Volk ist frei! und frei sein Kaiser Ferdinand!
 Denn Beide, haben sich im eig'nen Werth erkannt.

Am 17. März 1848.

A. Gulitz.

Anmerkung. Das Erträgniß ist zur Errichtung eines Denkmals für die
 Gefallenen.

Die Freiheitsfeier der Völkern.

Wie hoch steht das Glück im Augenblicke die
Wir haben die jungen Völker sehen
Die frei und leben, im Freydenken, redend.

Es mancher Dinge gibt zum Ruhm und
Das Licht der Wissenschaften ist ein Licht;
Die Welt der Völker, die Welt der Völker,
Das ist die Welt der Völker.



Wenn ich das Volk die Welt der Völker
Das ist die Welt der Völker, die Welt der Völker;
Das ist die Welt der Völker, die Welt der Völker;
Das ist die Welt der Völker, die Welt der Völker.

Das ist die Welt der Völker, die Welt der Völker;
Das ist die Welt der Völker, die Welt der Völker;
Das ist die Welt der Völker, die Welt der Völker;
Das ist die Welt der Völker, die Welt der Völker.

Am 17. März 1804. A. G. G.

Am 17. März 1804. A. G. G.